

Abend -



Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

46.

Donnerstag, am 12. November 1846.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Die unzüchtigen Mönche.

Erzählung von Heinrich Asmus.

1.

Im Frühjahr des Heils 1245 saß zu Lübeck in der Abenddämmerung des Bäckermeisters Storm einzige und schöne Tochter Barbara im einsamen Zimmer und zählte das heute gelöste Geld nach. Nachdem sie dies Geschäft beendet, stützte sie den reichen Lockenkopf auf die linke Hand, daß das schwarze Haar auf die Atlaschultern und den Schwanenhals hinabringelten, nahm ein Stückchen Kreide in die rechte und berechnete den Erlös. Eben war die Jungfrau mit diesem täglichen Abendgeschäfte fertig, als sich langsam die Thür öffnete und eine dunkle Gestalt in derselben sichtbar wurde. Barbara, in der Meinung, daß ihr Vater aus dem Rathswinkel, wohin er ein Stündchen gegangen, schon wieder heimkehre, sprang auf und ihm entgegen, um ihm den Er-

lös einzuhändigen, wie es jeden Abend gebräuchlich. Sie war aber kaum einige Schritte gegangen, so schrie sie laut auf, als hätte sie auf eine Schlange getreten, und unfehlbar wäre sie auf den getäfelten Fußboden gestürzt, wenn nicht die Gestalt rasch hinzugesprungen wäre und die Jungfrau aufgefangen hätte.

„Domine, da mihi castitatem, sed non stantim!“ schrillerte der Dunkle und sah mit lüsternden, frechen Blicken auf die in seinen Armen liegende Bäckerstochter. Eben wollte er einen Kuß ad pias causas auf ihre Lippen drücken, als Barbara aus der leichten Ohnmacht erwachte und sich schnell den Armen des Fremden entwand.

„Wovor erschreckt Ihr denn so, liebe Jungfrau?“ fragte der Unbekannte mit einschmeichelnder Stimme. „Sagt Euch mein Erscheinen so große Furcht ein?“

„Wer seid Ihr?“ fragte das Mädchen zurück. „Und was wollt Ihr zu dieser Stunde?“

„Ich wünsche Euern Vater zu sprechen,“ entgegnete der Dunkle, „um ihm eine frohe Botschaft